



TRANSKRIPT

Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.

Ermordung des österreichischen Thronfolgers.

In den sonnigen Sonntagnachmittag hinein und unter die froh feiernden Menschen verbreitete der Telegraph die tiefenste, erschütternde Nachricht, daß in Serajewo, der Hauptstadt des okkupierten österreichischen Reichslandes Bosnien, der Erzherzog – Thronfolger Franz Ferdinand und seine Gemahlin Herzogin zu Hohenberg, einem fluchwürdigen Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Ein 19jähriger Gymnasiast serbischer Nationalität, Princip mit Namen, feuerte auf das hohe Paar mehrere Revolverschüsse ab, die tödlich trafen, so daß der Erzherzog und seine Gemahlin nach wenigen Minuten den Verletzungen erlagen. Kurz zuvor schon war gegen das erzherzogliche Automobil eine Bombe geworfen worden, die jedoch der Erzherzog in größter Geistesgegenwart mit der Hand zurückstieß. Auch durch dieses Attentat, das ebenfalls ein Serbe namens Cabrinowic verübte, wurden etwa 20 Personen schwerer und leichter verletzt. Die Nachricht von dem grausamen Verbrechen wirkte überall in Europa lähmend auf die Gemüter, namentlich wirkte sie niederschmetternd auf den greisen, vielgeprüften Kaiser Franz Joseph, der eben nach längerer, beunruhigender Krankheit, umrauscht von dem Jubel seiner treuen Österreicher, in das liebliche Bad Ischl am Salzkammergute Einzug gehalten hatte, um sich völlig wieder zu kräftigen. Beim Eintreffen der Schreckensnachricht brach der alte Kaiser in Tränen aus und zog sich wie gebrochen in seine Gemächer zurück. Auch besonders auf den deutschen Kaiser, der mit dem ermordeten Erzherzog auf das innigste befreundet war und erst noch vor kurzem als sein Gast auf dem prächtigen Schloß Konopischt des Erzherzogs in Böhmen weilte, machte die Trauerbotschaft einen tiefen Eindruck. Mit Kaiser Wilhelm empfindet ganz Deutschland in tiefer Ergriffenheit den schweren Verlust. In Franz Ferdinand wurde von Bubenhand eine starke, energische Persönlichkeit dahingemordet; ein Mann, der die Größe der Habsburgischen Monarchie wollte und der ein überzeugter, treuer Freund Deutschlands war.

Wir erhielten über das Verbrechen aus Serajewo folgende Einzelheiten:

Serajewo, 28. Juni. (Eig. Drahtb.) Als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, heute durch die Straßen fahren, gab ein Individuum aus nächster Nähe mehrere Pistolenschüsse auf sie ab. Beide wurden tödlich getroffen und verschieden nach wenigen Minuten.

Ein mißlungener Bombenanschlag.



Serajewo, 28. Juni. Drahtb.) Als der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohenberg, sich heute vormittag zum Empfange im Rathause begab, wurde gegen das Automobil eine B o m b e geschleudert, die der Erzherzog mit dem Arme zurückstieß. Die Bombe e x p l o d i e r t e, nachdem das erzherzogliche Automobil die Stelle passiert hatte. Die in dem nachfolgenden Automobil befindlichen beiden Herren, Graf Boos-Waldeck und der Flügeladjutant des Landeschefs, Oberleutnant Merizzi, wurden l e i c h t v e r l e z t. Vom Publikum wurden sechs Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Der Attentäter ist ein Typograph aus Trebinje namens Cabrinovic. Er wurde sofort festgenommen.

Das totbringende Attentat.

Serajewo, 28. Juni. Nach dem festlichen Empfange im Rathause setzte der Thronfolger mit seiner Gemahlin die Rundfahrt fort. Ein Gymnasiast der achten Klasse namens Princip aus Grahovo, feuerte aus einer Browning-Pistole m e h r e r e S c h ü s s e auf das erzherzogliche Automobil ab. Der Thronfolger Franz Ferdinand wurde im Gesicht, die Herzogin von Hohenburg durch einen Schuß in den Unterleib v e r l e z t. Erzherzog Franz Ferdinand und die Frau Herzogin wurden in den Konak übergeführt und sind dort den V e r l e z u n g e n e r l e g e n. Auch der zweite Täter wurde verhaftet. Die erbitterte Menge hat die beiden Attentäter nahezu gelyncht.

Einzelheiten über den Mord.

Serajewo, 28. Juni. Heute vormittag um 10 Uhr traf das erzherzogliche Paar aus Ilidze in Serajewo ein, wo ein großartiger Empfang vorbereitet war. Unweit des Bahnhofes wurde die B o m b e geworfen, von der der Thronfolger und seine Gemahlin verschont blieben, durch welche 11 Personen aus dem Publikum, davon 6 schwer und 5 leicht v e r l e z t wurden. Die beiden Offiziere des Gefolges sollen schwer verletzt sein. Trotzdem fuhr das Erzherzogspaar nach dem Rathause weiter. Nach dem Verlassen des Rathauses sollen sie beabsichtigt haben, den Verletzten einen Besuch abzustatten. Am Hauptplatz von Serajewo sprang plötzlich ein guter, gut gekleideter Mann aus dem Publikum hervor und gab auf das erzherzogliche Paar zwei S c h ü s s e ab, von denen der eine den Erzherzog-Thronfolger nahe der Schläfe, der andere die Herzogin von Hohenberg in den Unterleib traf. Das Automobil setzte die Fahrt nach dem Konak in beschleunigtem Tempo fort. Hier waren sofort Ärzte zur Stelle; doch war jegliche Hilfeleistung unmöglich. Gleich nach dem Eintreffen in Konak v e r s c h i e d e n der Erzherzog-Thronfolger und seine Gemahlin.

Serajewo, 28. Juni. (**Drahtb.**) Die Bombe war eine F l a s c h e n b o m b e, mit Nägeln und gehacktem Blei gefüllt. Die Explosion war so heftig, daß in einem Geschäftsladen die eisernen Rolladen durchschlagen wurden. Etwa 20 P e r s o n e n wurden v e r l e z t, darunter ein Forstrat und seine Gattin, ein Advokat und mehrere Damen und Kinder. Im Laufe des Nachmittags meldete sich noch eine Reihe Leichtverletzter. Ein Beamter der Landesregierung wurde an den Beinen schwer durch die Sprengstücke verletzt.

Nach dem ersten Anschlag.

Serajewo, 28. Juni. Der Erzherzog und die Herzogin waren bei der Ankunft im Rathause zwar ein wenig e r r e g t, aber sonst in wohlster Stimmung und streichelten das Töchterchen des Landesdirektors, das der Frau Herzogin einen Rosenstrauß überreicht hatte. Nachdem die Herrschaften den Säulenhof des Rathauses besichtigt hatten, traten sie die W e i t e r f a h r t zum Museum an, auf welcher der ruchlose Anschlag erfolgte. Landeschef Potiorek, der sich in dem erzherzoglichen Automobil befand, blieb unverletzt. Als der Erzherzog-Thronfolger das Rathaus verlassen wollte, um die Rundfahrt fortzusetzen, baten ihn der Polizeichef und der landeskommandierende General der Infanterie, Potiorek, dringend, d a v o n a b z u s e h e n, welcher Bitte sich auch die Herzogin von Hohenberg anschloß. Der Erzherzog bestand darauf, daß die Fahrt fortgesetzt werde.

Der Thronfolger läßt die Bevölkerung grüßen.

Serajewo, 18. Juni. (**Drahtb.**) Der E m p f a n g des Erzherzogs Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg verlief programmäßig. Um 9.50 Uhr erfolgte die Ankunft der hohen Gäste mittels Hofzuges. Vor dem Philippowitschlager wurden der Erzherzog und die Herzogin von den Militärbehörden empfangen. Auf der Fahrt zum Rathause wurde, wie bereits gemeldet, das erste Attentat verübt. Nach der Weiterfahrt nach dem Attentatsversuch waren der Erzherzog und Gemahlin Gegenstand s t ü r m i s c h e r O v a t i o n e n, die um so herzlicher waren, als sich die Kunde von dem mißlungenen Anschlag bereits verbreitet hatte. Im Rathause wurden die hohen Gäste von dem Bürgermeister und dem Gemeinderat festlich empfangen und mit stürmischen Freudenrufen begrüßt. Der B ü r g e r m e i s t e r hielt an den Erzherzog eine A n s p r a c h e, in der er ihn der unerschütterlichen Untertanentreue und Liebe zum Kaiser und dem ganzen Herrscherhause Habsburg versicherte. Erzherzog F r a n z F e r d i n a n d erwiderte:

Mit besonderer Freude nehme ich die V e r s i c h e r u n g Ihrer u n e r s c h ü t t e r l i c h e n T r e u e und Anhänglichkeit an Seine Majestät, unseren allergnädigsten Kaiser und König, entgegen, und danke Ihnen, Herr Bürgermeister, herzlich erfreut für die mir und meiner Gemahlin seitens der Bevölkerung bereiteten jubelnden Ovationen, als ich darin auch den A u s d r u c k d e r F r e u d e über das M i ß g l ü c k e n d e s A t t e n t a t s erblicke. Zu meiner aufrichtigen Genugtuung war es mir vergönnt, mich während des kurzen Aufenthalts in Ihrer Mitte persönlich von der erfreulichen Entwicklung dieses prächtigen Landes zu überzeugen, an dessen Aufblühen ich jederzeit den begeisterten Anteil genommen haben.

In serbisch-kroatischer Sprache fortfahrend, sagte der Erzherzog: Ich bitte Sie, den Bewohnern der schönen Landeshauptstadt meine h e r z l i c h s t e n G r ü ß e zu entbieten und versichere Sie meiner unwandelbaren Huld und Gewogenheit.

Erzherzog Franz Ferdinand und die Herzogin von Hohenberg waren von ihrem Aufenthalt in Bosnien s e h r b e f r i e d i g t. Besonders gut gefiel ihnen der Kurort Ilidze. Überall, wo sie sich zeigten, waren sie Gegenstand h e r z l i c h e r O v a t i o n e n des Publikums, so auch gestern bei einer Promenade, welche sie ohne jede Begleitung im Kurpark Ilidze unternommen hatten.

Die Fahrt in den Tod.

Serajewo, 28. Juni. Nach der Besichtigung des Rathauses, die eine halbe Stunde dauerte, wollte der Erzherzog in das Garnisonslazarett fahren, um den verwundeten

Oberleutnant zu besuchen. Als der Erzherzog an der Ecke der Franz Josephgasse und der Rudolfgasse angelangt war, wurde auf ihn in rascher Aufeinanderfolge von einem Individuum namens Gavrilo P r i n c i p (beide Attentäter sind Serben) zwei R e v o l v e r s c h ü s s e abgegeben. Der erste Schuß, welcher durch das Automobil durchging, durchbohrte die rechte Bauchseite der Herzogin. Der zweite schuß traf den Erzherzog neben der Kehle und durchbohrte die Halsschlagader. Die Herzogin war s o f o r t b e w u ß t l o s und fiel dem Erzherzog in den Schoß. Auch der Erzherzog verlor nach wenigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil fuhr in den Konak. In dem Automobil befanden sich auch der Landeschef und Graf Harrach, der das Automobil lenkte, ferner der Vorstand der Militärkanzlei. Im Konak leisteten Oberstabsarzt Wolfgang und Regimentsarzt Payer die erste Hilfe; doch gaben der Erzherzog und die Herzogin von Hohenberg keine Lebenszeichen mehr von sich. Der Spitalkommandant Oberstabsarzt Arnstein stellte den E i n t r i t t d e s T o d e s fest. Hierauf wurde seitens der Zivil- und Militärbehörden der Tatbestand aufgenommen.

Die Attentäter.

Serajewo, 28. Juni. Der Attentäter Gavrilo P r i n c i p ist 19 Jahre alt und aus Grahovo im Bezirk Livno gebürtig. Er gab bei seinem Verhör an, schon lange die Absicht gehabt zu haben, irgendeine hohe Person aus nationalistischen Motiven zu töten. Er habe heute auf die Vorbeifahrt des Erzherzogs auf dem Appel-Quai gewartet. Als das Automobil auf der Rückkehr beim Einbiegen vom Rathaus in die Franz Joseph-Gasse die Fahrt verlangsamten mußte, den Anschlag ausgeführt. Einen Moment habe er g e z ö g e r t, da auch die H e r z o g i n von Hohenberg sich im Automobil befand, dann aber rasch zwei Schüsse abgegeben. Er leugnet, Komplizen gehabt zu haben.

Auch der 21 jährige Typograph Nedeljko C a b r i n o v i c, dessen Bombenanschlag mißlungen ist, erklärte, keinen Komplizen gehabt zu haben. Er trug beim Verhör ein sehr zynisches Wesen zur Schau. Cabrinovic war nach dem Attentat i n d e n M a l j a c k a f l u ß g e s p r u n g e n und suchte zu entweichen. Wachleute und Personen aus dem Publikum sprangen ihm jedoch nach und nahmen ihn fest. Wenige Schritte vom Schauplatz des zweiten Attentats entfernt wurde eine unwirksam gebliebene Bombe gefunden. Sie dürfte von einem d r i t t e n A t t e n t ä t e r weggeworfen sein, nachdem er gesehen hatte, daß der Anschlag Princip's gelungen war.

Princip wurde im Jahre 1912 a u s d e r S c h u l e in Serajewo a u s g e s c h l o s s e n. Er studierte dann in Belgrad und kehrte erst vor einigen Tagen aus Belgrad nach Serajewo zurück. Cabrinovic, der erste Attentäter, gab ebenfalls an, daß er sich längere Zeit in Belgrad aufgehalten habe. Es scheint, daß er dort studiert hat.

Berichte von Augenzeugen.

Der Bombenwurf.

Wien, 28. Juni. Ein Augenzeuge, der Friseur Marossi, der einer der ersten war, die den ersten Attentäter festnahmen, erzählt: Ich stand bei der ehemaligen Unionbankfiliale, das erste Automobil mit dem Polizeimeister war eben vorübergefahren, dann folgte das zweite Automobil mit dem Bürgermeister. Nach einer kurzen Pause kam das Automobil, in dem der Thronfolger mit seiner Gemahlin und dem Landeskommmandeur Armeeinspektor Potiorek saß.



Plötzlich sah ich, wie ein junger Mann, der auf der anderen Seite des Kais in der Nähe der Brücke gestanden hatte, sich dem Geländer näherte, etwas auf die Mauer legte und dann ein W u r f g e s c h o ß von unten herauf gegen das Automobil schleuderte. Der Mann hatte neben einem anderen gestanden, der sich sofort, nachdem der Wurf erfolgt war, ruhigen Schrittes entfernte. Ich sah, wie der Gegenstand auf das Automobil aufschlug, auch bemerkte ich eine schwache Rauchspur, welche dem Wurfgeschoß in der Luft folgte. Dann bemerkte ich, daß der Wurfgegenstand an dem zusammengelegten Schutzdach des Automobils abprallte und gegen das nachfolgende Automobil fiel. In diesem Augenblick ertönte ein f u r c h t b a r e r K r a c h. Wie ich gesehen hatte, daß der fremde Mann einen Gegenstand geworfen hatte, eilte ich auf den Mann zu, er muß mich aber bemerkt haben, s p r a n g über die Kaimauer i n d i e M i l i t z a, ich setzte ihm nach und gleich war auch ein Detektiv bei mir, der den Mann mit vorgehaltenem Revolver erschießen wollte. Ich rief ihm zu: „Nicht schießen! Wir müssen ihn lebend haben!“ So rückten wir gegen den Mann vor. Wir besorgten, daß er einen Revolver bei sich habe, und waren daher äußerst vorsichtig, doch gelang es uns, ihn von der Seite zu fassen und mit Hilfe anderer Polizisten festzunehmen. Er hatte nichts in den Händen und leistete keinen Widerstand.

Ein Komplott von jungen Burschen.

Serajewo, 28. Juni. (**Drahtb.**) Die „Vossische Zeitung“ läßt sich von ihrem Berichterstatter die Erzählung einer Augenzeugin des Verbrechens über den Verlauf des Anschlags berichten: Eine Freundin und ich hatten gegenüber dem Geschäft des Kaufmanns Schiller Aufstellung genommen, um die Vorbeifahrt des Thronfolgerpaares mit anzusehen. Wir bemerkten drei j u n g e B u r s c h e n, von denen der eine dadurch besonders verdächtig schien, daß er seine Hände fortwährend in den Hosentaschen hielt. Zwei junge Mädchen, anscheinend Arbeiterinnen, kamen zu den 3 jungen Leuten, wechselten mit ihnen einige Worte und traten dann auf uns zu. Wir kannten weder die Burschen, noch die beiden jungen Mädchen, die uns ansprachen und sagten: „Gehen Sie nach Hause, auch wir wollen nach Hause gehen.“ Wir blieben jedoch stehen. Im nächsten Augenblick ging Princip an einem Polizisten vorüber zur nächsten Straßenecke und stellte sich dort am Rande des Bürgersteiges auf. In diesem Augenblick kam das erste Automobil vorüber, in dem der Regierungskommissar saß. Unmittelbar darauf folgte das Automobil, in dem das T h r o n f o l g e r p a a r mit dem Landeschef, General der Infanterie von Potiorek, Platz genommen hatten. Wir hörten in rascher Folge zwei S c h ü s s e krachen und sahen, wie die Herzogin im Wagen z u s a m m e n s a n k. Einige Sekunden später brauch auch der Thronfolger zusammen. Das Automobil fuhr in raschem Tempo zum Regierungsgebäude.

Tödlich getroffen.

Budapest, 28. Juni. Von einem Augenzeugen der Ermordung des Thronfolgers wird gemeldet: Das Automobil des Erzherzogs sollte über den Appelkuai in die Franz-Josef-Straße zum Garnisonsspital fahren. Als das Automobil in die Franz-Josef-Straße einbog, feuerte von der rechten Seite ein junger Mann z w e i S c h ü s s e aus einem Browningrevolver ab. Im Automobil selbst saßen neben dem Thronfolger die Herzogin und Landeskommandant Potiorek, am Trittbrett des Automobils stand Graf Harrach. Der erste Schuß durchschlug die rechte Wand des Automobils, durchbohrte die Polsterung und drang sodann der H e r z o g i n in die rechte Seite. Unmittelbar darauf krachte der zweite Schuß. Das Projektil traf den E r z h e r z o g auf der rechten Seite des Kehlkopfs und zerriß die Schlagader. Die Herzogin von Hohenberg wurde sofort nach der Verletzung ohnmächtig und sank ihrem Gemahl in



den Schoß. Erzherzog Franz Ferdinand verlor erst nach einigen Sekunden das Bewußtsein. Das Automobil kehrte um und fuhr in rasendem Tempo in den **K o n a k**, wo beide Verletzte in zwei aneinander grenzenden Gemächern untergebracht wurden. Es wurde sofort der Kommandant des Garnisonsspitals, Oberstabsarzt Irnstein, geholt, um den Verletzten die erste Hilfe zu leisten. Inzwischen trafen auch **M i l i t ä r ä r z t e** ein, leider war alle Mühe vergebens. Es wurde versucht, Äther anzuwenden, es fand sich aber kein Äther vor. Der Bürgermeister von Serajewo, der im Spital anwesend war, lief selbst in die nächste Apotheke, um Äther herbeizuholen. Inzwischen hatte sich aber die Situation in den Krankenzimmern so geändert, daß von jeder weiteren Hilfeleistung Abstand genommen wurde, und man den Provinzial des Franziskanerordens holte, der den beiden Sterbenden die **S t e r b e s a k r a m e n t e** reichte.

Der letzte Gruß an die Kinder.

Wien, 28. Juni. Die letzten Worte des Erzherzogs waren: „S o p h i e, b l e i b e a m L e b e n f ü r u n s e r e K i n d e r.“ Der Erzherzog hatte noch gestern, bevor er nach Serajewo fuhr, an seine Kinder in Konopischt (Böhmen) ein Telegramm aufgesetzt, in dem er ihnen die Ereignisse des Samstags schilderte. Das Telegramm schließt: „G r ü ß e u n d K ü s s e v o n P a p p i.“

Die Lage in Serajewo.

Ungeheure Erregung.

Serajewo, 28. Juni. (Drahtb.) Nach beim Attentat bemächtigte sich der Menge eine ungeheure Erregung. Man sah viele Leute **w e i n e n**. Die Trauer in der Stadt ist unbeschreiblich. Die Bevölkerung ist **b e s t ü r z t**. Überall wehen Trauerfahnen. An den Hauptplätzen der beiden Anschläge waren den ganzen Tag über große Menschenmengen angesammelt, die das Ereignis erregt besprachen. Die gleich nach dem ersten Attentat geplanten **m i l i t ä r i s c h e n V o r k e h r u n g e n** unterblieben auf Befehl des Erzherzogs, der wünschte, das das Tagesprogramm unverändert aufrecht erhalten bleibe. Gleich nach dem Attentat kam es zu einem **b l u t i g e n Z u s a m m e n s t o ß** mit dem Militär. Das Landtagspräsidium richtete sofort an die Kabinettskanzlei ein Telegramm, in welchem dem Schmerze und der **E n t r ü s t u n g** der gesamten Bevölkerung über das ruchlose Attentat Ausdruck gegeben und dem Kaiser unerschütterliche Treue und Ergebenheit an das Herrscherhaus versichert wird.

Serajewo, 29. Juni. Um 9.30 Uhr gestern abend fanden in der Franz Joseph-Straße **a n t i s e r b i s c h e K u n d g e b u n g e n** der kroatischen und montenegrinischen Jugend statt. Die Studenten zogen, die Volkshymne singend und Hochrufe auf den Kaiser ausbringend durch die Straßen und riefen: „**N i e d e r m i t d e n S e r b e n**, hinaus mit ihnen, wir brauchen diese Mörder nicht, **n i e d e r m i t d e n F e i n d e n d e r M o n a r c h i e!**“ Die Kundgebungen nahmen einen immer größeren Umfang an. Die Kroaten und Moslims bewarfen das Hotel „Europe“, das Eigentum des serbischen Führers Jeftalnowic, des Schwiegervaters des serbischen Gesandten in Petersburg, Dr. Spalaitowitsch, mit Steinen und **z e r t r ü m m e r t e n** die großen Scheiben eines Kaffeehauses. Zur Verstärkung der Polizei mußte Militär aufgeboden werden, das die Ruhe wiederherstellte. Die antiserbischen Demonstrationen nahmen stellenweise einen äußerst **b e d r o h l i c h e n C h a r a k t e r**

an. Die Serben bewaffneten und verbarrikierten sich in Lokalen. Man befürchtet für heute eine Wiederholung der Demonstrationen. In den Wohnungen der Verhafteten wurden vielfach Pamphlete mit aufreizendem irredentistischen Inhalt vorgefunden und beschlagnahmt.

Eine weitverzweigte Verschwörung.

Wien, 29. Juni. (**Drahtb.**) Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Serajewo gemeldet:

(Transkript: Mario Polzin)



QUELLE

Redaktion: Münster, Westfälische Str. 101. Druck: Münster, Westfälische Str. 101. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 3 Mark pro Quartal. Ausland: 4 Mark pro Quartal.

Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Angaben nicht verantwortlich.

Münsterischer Anzeiger und Münsterische Volkszeitung. 37101 Nummern.

Erste Ausgabe. Zwei Ausgaben täglich. Dienstag, 30. Juni 1914. 63. Jahrgang. Nr. 517.

Ermordung des österreichischen Thronfolgers.



Herzogin von Hohenberg



Erzherzog Franz Ferdinand

Die Ermordung des österreichischen Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

Die Ermordung des Thronfolgers ist ein Ereignis, das die Welt in Aufruhr versetzt hat. Die Tat wurde am 28. Juni 1914 in Sarajewo begangen.

ZUM MATERIAL

Kurze Erläuterung:

Das Attentat auf den österreich-ungarischen Thronfolger Franz Ferdinand und seine Frau durch den serbischen Nationalisten Gavrilo Princip gilt als Auslöser des Ersten Weltkriegs.

Solch globale Auswirkungen konnte das Attentat entfalten, weil die politische Lage auf dem Balkan schon vorher angespannt waren und viele Mächte darin verwickelt waren. Bosnien und Herzegowina wurden nach dem Zusammenbruch der Herrschaft des Osmanischen Reiches auf dem Balkan durch Österreich-Ungarn besetzt. Zur gleichen Zeit entwickelte sich Serbien zur Regionalmacht und erhob ebenfalls Anspruch auf Bosnien. Das Russische Reich sah sich zugleich als Schutzmacht der Serben, während Deutschland an der Seite der Habsburger stand. Diese politischen Verwicklungen werden auch in der Berichterstattung des Münsterischen Anzeigers nur zwei Tage nach dem Attentat deutlich. Allerdings bestimmen zu dieser Zeit noch die Details zum Attentat und die internationalen Reaktionen die Schlagzeilen. Auch die Familie der Getöteten, besonders Kaiser Franz Josef, spielt eine wichtige Rolle.

Vieles erinnert an die heutige Medienlandschaft.

Relevanz des Materials:

Das Attentat auf den österreichischen Thronfolger gilt als Auslöser für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Die Zeitungsseite macht deutlich, wie breit das Ereignis im Raum Münster rezipiert wurde.

An der Zeitungsseite kann neben der inhaltlichen Erarbeitung des Ereignisses auch aus der Perspektive versch. anderer (auch internationaler) Zeitungen erarbeitet werden, wie einschneidend das Ereignis für Zeitgenoss*innen gewesen sein könnte.

Die Aufzählung und der Verweis auf die unterschiedlichen anderen Zeitungen liest sich wie ein News-Ticker, in dem (nachträglich) die wichtigsten Neuigkeiten des 28. und 29.6.1914 festgehalten werden.

Zu erarbeiten wäre hier außerdem allgemein die Verbreitung und Bedeutung der Massenpresse seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert als Medium für alle Gesellschaftsschichten.

- Daniel Sobanski

Lernort:

zeit.punkt NRW.

Das Portal für Zeitungen [zeit.punktNRW](https://www.zeit.punktNRW.de) stellt historische Zeiten aus Nordrheinwestfalen digital und kostenlos zur Nutzung bereit. Dort finden sich viele lokale und regionale Zeitungen, die aus unterschiedlichen Archiven zur Verfügung gestellt werden.